

Eulenspiegel und der Barbier.

Durch Meldorf, den Hauptort Süderdithmarschens kam einst Till Eulenspiegel, sich für einen reisenden Handelsmann ausgebend.

Bald nach seiner Ankunft im Gasthause ließ der Reisende einen Barbier kommen, um sich den Bart abnehmen zu lassen. Dieser war, wie alle Barbieri, sehr gesprächig, und so sprachen die Beiden während des Bartsheerens über Dies und Jenes. Zuletzt fragte Eulenspiegel den Barbier, was er mit den Bartstoppeln mache, die er seinen Kunden abnehme?

Der Barbier lachte und sagte, daß er diese natürlich wegwerfe. „Wegwerfen?“ sagte Eulenspiegel verwundert; „die kostbaren Barthaare wegwerfen? Wissen Sie denn nicht, daß davon das Loth mit 10 Thalern bezahlt wird, und daß gerade die Bartstoppeln einen großartigen Handelsartikel bilden?“ Jetzt kam die Reihe des Verwunders an den Barbier — er war in der That so verwundert, daß er seinen Kunden beinahe geschneitten hätte, so heftig zitterte ihm die Hand mit dem Messer. Mit freudeglänzenden Augen fragte er Eulenspiegel, ob er ihm einen Bartstoppelnkaufmann nennen könnte?

„Ich selbst mache in dem Artikel“, antwortete Eulenspiegel ganz in kaufmännischer Art und Weise, „und bin bereit, Ihnen beliebige Quantitäten zu dem Preise von 10 Thalern für das Loth abzunehmen.“ Der Barbier war außer sich vor Freude, denn von Natur sehr habüchlich, konnte er den Gedanken einer neuen so ergiebigen Erwerbsequelle kaum ertragen.

Mit dem Versprechen, über ein Jahr wieder auf seiner Handelsreise Meldorf zu berühren, verabschiedete Eulenspiegel den Bartkünstler und reiste am folgenden Tage weiter. In dem Jahre nun, das als Frist gesetzt war, arbeitete der Barbier mit eiferner Beharrlichkeit an dem großen Werke des Bartstoppeln sammelns. Nicht mehr wurde wie früher der mit den abgeschabten Bartstoppeln vermischte Seifenschäum nachlässig auf die Straße und den Vorübergehenden auf die Kleider geschüttet, sondern sorgfältig wurde er gesammelt, ausgewaschen und die Härchen getrocknet, in Säcken aufbewahrt und in der Vorrathskammer sorgfältig verschlossen. Die Massen mehrten sich sichtlich, denn die Söhne Dithmarschens haben viele Haare auf den Zähnen; Sack auf Sack häufte sich.

Endlich war das Jahr verflossen; der Handlungsreisende kam an. Der Barbier, der schon seit Wochen in jedem Wagengerassel das Rollen der ersehnten Reisefaltesche zu hören geglaubt hatte, eilte dem Wagen nach in den Gasthof; drei Gesellen und der Lehrbursche, alle mit bartstoppelgefüllten Säcken beladen, folgten. Die ruhigen Bürger Meldorfs, die wißbegierigen Frauen und die liebe Jugend schlossen sich dem Zuge an und drängten sich mit in die Gaststube, allwo der fremde Handelsmann freundlich den Barbier begrüßte und eine Wage hervorholte, die gefüllten Säcke zu wiegen. Wie glänzten bei Ausgabe des Gewichtes eines jeden Sackes des Barbiers Augen! Es war ein gemachter Mann, das war klar. Auch dem Handlungsreisenden machte es sichtbarlich Freude, daß sich hier ein so gutes Geschäft bot, — bei jedem neuen Säckchen lächelte er ganz eigenthümlich. „Nun wollen wir die Säcke ausleeren und umpacken. Nachher wiegen wir die leeren Säcke und ziehen deren Gewicht von dem Ganzen ab. Da wissen wir dann genau, wie viel Loth zu 10 Thalern ich zu bezahlen habe,“ sagte Eulenspiegel und band einen Sack auf, die Waare prüfend. Da aber trat er mit ärgerlichem Gesicht einen Schritt zurück: „die Waare ist ja nicht sortirt!“ Der Bartkünstler wurde todtenbleich, schüttelte mit dem Kopfe und hauchte kaum vernehmlich: „Sor—ti—rt?“ — „Ja, mein lieber Freund“, sprach Eulenspiegel, „Sie müssen die blonden, braunen, schwarzen, grauen und rothen sortiren — so kann ich sie nicht brauchen.“ Der Barbier bebte an allen Gliedern; — und er hat später behauptet, wenn er in jenem Augenblicke gerade sein Rasirmesser in der Hand gehabt hätte, so hätte er nicht gewußt, was er damit geihan haben würde; auch Barbieri kennen Leidenschaften. — Also der Barbier bebte an allen Gliedern vor Wuth, und die neugierige Menge lachte, daß die Decke bebte; nur Eulenspiegel behielt die Miene des innigsten Bedauerns bei und versicherte den unglücklichen Haarpeculanten, übers Jahr wiederkommen zu wollen, wo er dann bereit sei, die Haarstoppelmassen, wenn sie sortirt wären, zu demselben Preise abzunehmen. Ob aber der Kunstgärtner im Meldorfer Barturwalde auch diesem Geschäfte sich unterzogen hat, wissen wir nicht, — das aber wissen wir, daß Eulenspiegel sich nie wieder in Meldorf hat blicken lassen.